

# Reha-Bau in Rekordzeit

In nur fünf Monaten entsteht am Ostalb-Klinikum ein Zentrum für Altersmedizin – Baukosten: 4,2 Millionen Euro

Neue Baustelle am Ostalb-Klinikum: In nur fünf Monaten entsteht hier ein Zentrum für Altersmedizin. Weil das Samariterstift die geriatrische Reha-Klinik in Aalen schließt, springt der Landkreis in die Bresche. Der Bau kostet insgesamt rund 4,2 Millionen Euro, die Rehabilitationsmedizin Ostalb GmbH soll im Februar ihren Betrieb aufnehmen.

ALEXANDER GÄSSLER

Aalen. Für Landrat Klaus Pavel ist die Altersmedizin eine Ergänzung zum Kompetenzzentrum Gesundheit am Aalener Krankenhaus. Alles sei in Rekordzeit angedacht, geplant und genehmigt worden. Etwas Vergleichbares gebe es kaum, betonte Pavel beim symbolischen Baubeginn am Dienstagmittag mit Vertretern der Klinik, der beteiligten Baufirmen, Architekten, Kreisratsmitgliedern und Dr. Christoph Morawitz vom Vorstand der Kreissparkasse Ostalb. Deren Tochter, die S-Projektverwaltungs-gesellschaft, wird den Neubau nämlich errichten und auf 30 Jahre an den Landkreis vermieten. Der schließt wiederum Mietverträge mit der Rehabilitationsmedizin GmbH und der Stadt, die im zweiten Stock des Neubaus über die AWO eine Kinderkrippe betreiben wird.

Pavel erinnerte nicht nur an das komplizierte Konstrukt, sondern auch an den Januar, als bekannt wurde, dass die Samariterstiftung ihre Reha-Klinik in Aalen schließen wird. „Bei der Kreispolitik haben die Alarmglocken geläutert. Ein wichtiges Angebot der medizinischen Versorgung stand in Gefahr.“ Weil die Altersmedizin ein großes, wichtiges Thema werde, sei der Landkreis in die Breite gesprungen.

Politische Unterstützung für Pavel gab es im Kreistag, aber auch Skepsis angesichts des Zeitplans. Der sei ambitioniert, räumte Pavel gestern ein und zeigte sich dennoch zuversichtlich, dass er eingehalten wird. „Wir haben einen Termin“, betonte der Landrat, „am 1. Februar muss Betriebsbeginn sein.“



„Die Brocken müssen noch weg“, sagte Abbruchunternehmer Paul Kling zu den Prominenten. Aalens OB Martin Geiflach (rechts) packt spaßeshalber mal an. (Fotos: Oliver Giers)

Pavel nannte noch einmal die drei Säulen, die das Zentrum für Altersmedizin tragen sollen: Akuteriatrie, Rehabilitation und tagesklinische Strukturen. Wie berichtet, sollen die Mitarbeiter der geriatrischen Reha-Klinik am Ostalb-Klinikum eine Chance auf einen neuen Arbeitsplatz bekommen. Auch deshalb drängt die Zeit, denn die Therapeuten und Pflegekräfte verlieren zum 30. September ihren Job bei der Samariterstiftung. Pavel erinnerte an deren Protesten und -aktionen. Unter anderem hatten sie in kurzer Zeit 17 000 Unterschriften gesammelt.

Im ersten Bauabschnitt investiert die S-Projektverwaltungs-gesellschaft 3,2 Millionen Euro, ein weiterer Bauabschnitt verschlingt eine weitere Million. Insgesamt beträgt das Investitionsvolumen also rund 4,2 Millionen Euro. Pavel: Abgesehen vom Anzug seien 100 Pro-

zent der Aufträge an heimische Firmen gegangen.  
40 Bohrpfähle sorgen noch einmal für Lärm

Die Begeisterung für den neuen Aufgabenbereich wachse spürbar von Monat zu Monat, sagte Klinikdirektor Axel Janischowski. Er erinnerte, dass auch im Bestand ein Umbau nötig wird. Für das Zentrum für Altersmedizin werden Teile der alten Frauenklinik saniert. Janischowski bat Klinikpersonal und Patienten

um Verständnis. Für den Neubau müssen ihm zufolge 40 Bohrpfähle in den Boden gerammt werden. „Das gibt noch einmal Lärm.“ Der Klinikdirektor verhandelt weiter mit den Krankenkassen. Mit ihnen müssen Versorgungsverträge abgeschlossen werden, denn das zusätzliche medizinische Angebot kostet Geld. Parallel geht die Suche nach dem ärztlichen Leiter weiter.

Abschließend dankte Pavel der Stadt, die eine Waldfläche zur Verfügung stellt. Sie soll als Außenbereich sowohl der Kindertagesstätte als auch den Reha-Patienten zur Verfügung stehen.

## Team nimmt Abschied von der „alten“ Geriatrie

Abschied feiert die Belegschaft der Geriatrischen Tagesklinik in der Jahnstraße intern am 30. September. „Dann ist am alten Standort Schluss“, sagt Personalvertreterin Sandra Wiesner. Neue Patienten würden ab sofort nicht mehr aufgenommen. Das Personal ver-

richte weiterhin seine Arbeit, zum Wohle der Patienten, sagt Wiesner. „Einige haben die Klinik verlassen, manche Verträge sind ausgelaufen und 21 Beschäftigte sind in die Transfergesellschaft eingetreten“, sagt Wiesner. Die Arbeit der Transfergesellschaft sei gut, es

gebe Qualifizierungsangebote und individuelles Coaching. „Die meisten werden sich wohl bei der neuen Geriatrie bewahren. Hoffentlich mit Erfolg“, sagt Wieser. „Wichtig ist, dass rasch ein Chefarzt gefunden wird, damit die Sache starten kann“, meint sie. mas



Landrat Klaus Pavel erläutert beim symbolischen Baubeginn, was das Zentrum für Altersmedizin leisten soll. Rechts daneben Klinikdirektor Axel Janischowski.